

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von heute

desten — wenn ich ganz schaurig Glück habe — bis zu meinem silbernen Hochzeitstag. Wenn es soweit ist, schreibe ich Dir wieder und grüße Dich inzwischen herzlich Deine Leonore.

Das Walten der Gerechtigkeit

Liebes Befhl, meinst Du nicht, daß ich in der folgenden Geschichtte als Instrument der Vorsehung funktioniert habe? Nun, hör einmal zu:

Es war ein schwüler Augusttag. Von einem römischen Autobus würden wir tückig durchgerüttelt. Wenn Du einem laufenden Turmix zuschaust, dann bekommst Du eine blosse Ahnung davon, was ich meine, aber nur eine blosse! Neben mir saß ein etwa fünfzigjähriger, beleibter Mann. Unrasiert war er, ein offenes Hemd hatte er und dreckige Fingernägel. Kannst Du ihn Dir nun vorstellen? Neben ihm hatte seine Frau Platz genommen, ein unterwürfiges, kleines Ding. Sie sah aber bei weitem besser aus als er und war auch ein Stück jünger. Beide hielten prallgefüllte Badetaschen auf ihren Knien. Jedenfalls waren sie nach Ostia orientiert, um sich ein bißchen im Meer abzukühlen. Der Mann hatte es jedenfalls nötig, das Bad und die Abkühlung. Das spürte ich nämlich aus ihrer Konversation. Ohne zu wollen, mußte ich hören. Übrigens hörten alle andern auch mit. Die Frau frug also in nettem Ton etwas.

Er schnauzte zurück. Und wieder kam ihre bescheidene Stimme. Er schnauzte weiter. Mindestens zehn Minuten ging das so. Ich weiß nicht, war es die Hitze oder nur Solidarität mit der Frau: ich wünschte mir heiß soviel Mut zu haben, um ihm zwei tückige Ohrfeigen zu reichen. Von Natur bin ich nicht gewaltätig, und der Mut kam nicht. Es blieb also alleine beim frommen Wunsch. Inzwischen waren wir an der Endstation angekommen. Alles Aussteigen! Ich trug Stöckelschuhe und der letzte Ruck des Autobusses brachte mich aus dem Gleichgewicht. Ungewollt! Glaub es mir! Um irgendwo zu Stand zu kommen, setzte ich einen der obengenannten Stöckel auf den leicht vorgeschobenen Fuß des unrasierten Herrn. Nicht sanft! Das kannst Du mir auch glauben. Dabei zeigt die Waage, zu meinem großen Leidwesen, beinah immer 70 Kilo. — Der besagte Herr also schnauzte nicht mehr. Er ließ nur ein Gebrüll von Stapel, daß sämtliche Urwaldbewohner vor Neid erblassen konnten. Seine Frau, die schon bei der Ausgangstüre war, fuhr herum und frug nach der Ursache soviel Aufhebens. «Die da hat mir einen Absatz in mein Fleisch gebohrt!» (Wörtlich zu nehmen.) Aller Augen waren auf mich gerichtet. Ich aber, anstatt vor Schmach und Scham zu versinken, fühlte mich als Helden und als Instrument der Nemesis. Wahrscheinlich hatte die liebe, kleine Frau die Folgen meiner ungewollten Schandtat zu tragen. Seine mißhandelten Zehen aber mußte er selbst behalten.

Ich will mich bessern und sende Dir liebe Grüße.
Trudy.



«Mein Mann hat noch keine fröhliche Stunde gehabt, seit er Humorist geworden ist.»

Söndagsnisse-Strix

Was er gesagt hat

Ein distinguiertes, älteres Fräulein beklagt sich beim Vorarbeiter über die „furchtbare“ Sprache, die die Arbeiter führen, die in der Nähe ihres stillen Heims die Straße aufpickeln. Der Vorarbeiter ruft die bewußten Arbeiter her und fragt, was da so wüst zu reden sei.

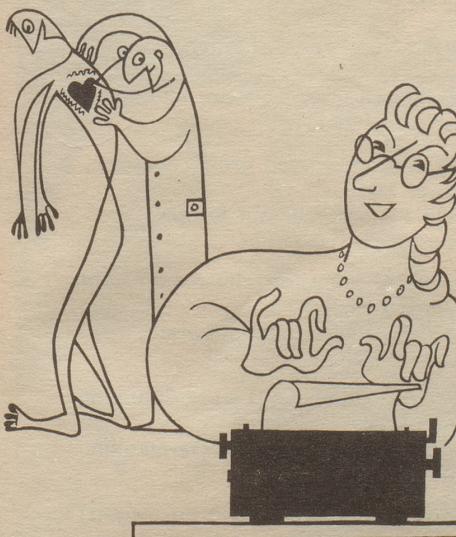
«B'hüetis», sagt der eine. «Es ist wirklich nicht der Rede wert. Der Joggis und ich haben da nebeneinander geschafft, und da ist mir der Pickel ausgerutscht und hat den Joggis auf den Kopf getroffen. Und der Joggis hat mich vorwurfsvoll angeblickt und hat gesagt: „Nun, lieber Joseph, versuch doch bitte, dieses Werkzeug in Zukunft mit etwas mehr Vorsicht zu handhaben, nicht wahr?“»

(Aus "The English Echo", Verlag: R. A. Langford, The English Institute, Zürich.)

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido



... sie schreibt auf HERMES

La Marmite

Restaurant . Bar . Tel. (051) 34 24 13

Meine große Spezialität:
Kutteln P.K.

eine hervorragend delikate Platte
Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schiffslände 6 Zürich 1



Sind Sie auch damit geplagt?

Mit Rheuma, Ischias, Hexenschuß? Oder sind Sie empfindlich auf Zugluft, Nässe und Kälte und spüren rasch Schmerzen davon? Dann reiben Sie ein paar Tropfen des hochalpinen Kräuter-Franzbranntweins mit Fleisch! (Schutzmarke Rophaien) ein. Er lindert und stärkt und Tausende loben ihn als lebendige, schmerzstillende Einreibung, die sich auch prächtig bewährt gegen Einschlafen der Glieder, Seitenstechen und Böswetter schmerzen. Große Vorratsflasche Fr. 5.10, kleine Flasche Fr. 2.70, in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.

brennt es... brennt es nicht...

Ja — es brennt! Durch Duroflam verschwindet das Wörtchen „peut être“ aus dem Raucherdialekt.

Duroflam
hält länger als Benzin

Ampulle 20 Rp., Flasche Fr. 1.25
in Cigarrengeschäften und Drog.
Sparpackung Fr. 2.50 Hersteller: G. Wohllich, Dietikon-Zh.



Das Wolo-Badehoroskop

«Waage»

24. 9. — 23. 10.



Die Frau der Waage ist wohl ganz der Typ von Charme und Eleganz. Sie setzt mit rotem Lippenstift zu diesem Test die Unterschrift.

LACPININ-BALSAM, das führende Fichtenbad
Das wohlduftende Gesundheitsbad
Flaschen Fr. 3.12 und Fr. 5.45